



Seid begrüßt, Gottes Friede sei mit uns!

Lasst uns kurz innehalten, die Augen schließen und horchen, was um uns und in uns ist....

„Unser Gott, mach uns frei und offen für dich.“

Sonntag Laetare: Sich freuen - Freut euch!?

Klein-Ostern wurde dieser Sonntag in der Passionszeit auch genannt. Häufig wurden früher an diesem Sonntag Konfirmationen vorgenommen. Ostern begann das neue Schuljahr und die Konfirmierten gingen dann in die Lehre oder „in Stellung“, um den Eltern nicht mehr auf der Tasche zu liegen...Mit „früher“ meine ich die Generation meiner Eltern und Großeltern.

Klein-Ostern? Warum? Warum sich freuen? Einer der liturgischen Texte, die Epistel, bringt es auf den Punkt:

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.**

2. Kor. 1

Werden wir getröstet? Fühlen wir uns getrost? Trösten wir andere? Was ist für uns Trost? Sind wir noch ganz bei Trost, uns in einer solchen Zeit freuen zu wollen? Die Zahlen steigen wieder an - und jeder weiß, welche Zahlen ich meine...

Ich habe ein Bild gefunden, es heißt „TROST“. Lasst uns einen oder mehrere Blicke darauf werfen:



Schauen wir uns das Bild an. Warum heißt es „Trost“? Als erstes fällt die Berührung mit der Hand ins Auge: Die linke Frau sitzt niedergedrückt, verzweifelt auf der Kante - zum Abgrund? Ihr ist anscheinend buchstäblich der Boden unter den Füßen weggebrochen. Der Bodenbelag, der rechts noch ganz ordentlich verlegt aussieht, löst sich links auf, wo die Frau

sitzt. Ihre Füße berühren ihn schon gar nicht mehr. Ihr Blick ist nach unten gerichtet, ihr ist alles egal.

Was hat sie da vor sich? Sie sieht nicht drauf, aber es scheint ein Blatt Papier zu sein, es liegt nicht vor ihr, es liegt an ihrem Herzen - ist es ein Bild von einem geliebten Menschen, den sie vielleicht betrauert? Oder ist es ein positives Covid-19-Testergebnis?

Von rechts ragt in dieses Bild eine Hand hinein, von der ich nicht erkennen kann, was sie tut. Streichelt sie? Will sie den Kopf, den Blick der Frau heben?



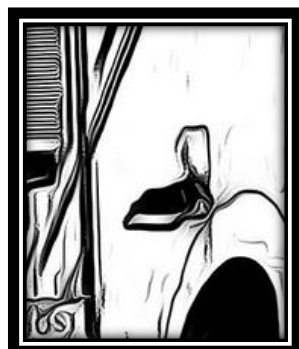
Jedenfalls ist diese rechte Frau es, die trösten will, die dem Bild seinen Namen gibt, denke ich.

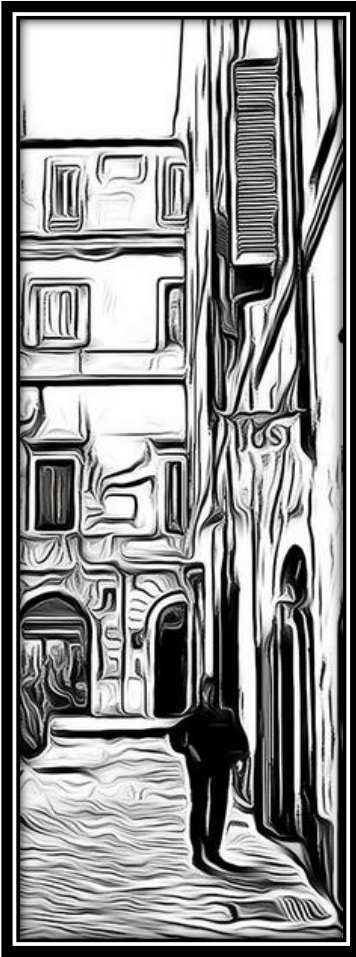


Eine merkwürdige Frau. Ihr Gesicht ist nicht zu erkennen - trägt sie etwa einen Mund-Nasenschutz? Ihr Haar wuschelt um ihren Kopf und ähnelt sehr den Pflanzen in den großen Pflanzgefäßen an der Straße.

Aber es ist eindeutig eine Frau. Das sieht man an der einen entblößten Brust. „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ heißt es in Jesaja 66, 13. Und „stillen“ kommt ja daher, dass die Mutter aus dem verzweiferten Weinen eine geborgene Stille macht. So will Gott uns trösten. Dabei wirken nicht nur die Haare der Trösterin so unruhig, alles in der Straße scheint in Bewegung zu sein, im Fluss: das

Straßenpflaster, die Fassaden, die Pflanzen, die im Wind hin und herwogen. Selbst die Lampen sind in ihren Formen weich.





Außer diesen beiden Frauen gibt es noch eine weitere Person auf diesem Bild. Warum? Warum wurde sie nicht weggelassen? Sie ist ganz dunkel und kommt von hinten auf diese tröstliche Szene zu, als BeobacherIn. Als Zeuge für Trost in ganz unerhörter Not? Was denkt diese Person dazu? Blickt sie verächtlich auf die beiden weißen Frauen, zwischen denen etwas ganz Besonderes geschieht? Steht die schwarze Person für die Bedrohung? Insgesamt kommt mir die Verzweifelte wie eingesperrt vor, die Häuser streben zum Himmel und lassen kaum Licht in die schmale Gasse. Und so lichtlos kommt auch der Zeuge / Beobachter daher. Wird er vorübergehen? Oder wird er eine Bemerkung machen, werden die drei ein Gespräch anfangen?

Was tun wir, wenn uns der Hunger nach Trost entgegenschlägt? Oder wenn wir Zeuge werden, wie eine/r Trost erfährt? Was macht das mit uns?

<https://www.youtube.com/watch?v=suOAnM6PWRy>

Hier singt ein Kinder - und Jugendchor das Lied: In Ängsten die einen  
Der Text:

1. In Ängsten die einen und die andern leben und die andern leben und sie leben nicht schlecht. In Hunger die einen und wir andern leben und wir andern leben, die im Hunger leben schlecht.

Refrain: Kyrie, Kyrie eleison, Herr guter Gott erbarme dich.

2. Gefangen die einen und die andern leben und die andern leben und sie leben nicht schlecht. Geschunden die einen und wir andern leben und wir andern leben, die Geschundenen leben schlecht.

Das könnten wir noch beliebig fortsetzen: Geflüchtet die einen, Auf Intensiv die einen, gestorben die einen, gemobbt die einen, verlassen die einen....

Wir legen sie alle Gott im Gebet ans Herz und laufen hoffentlich nicht vorbei, wenn unser Trost gefragt ist. Und so wollen wir auch an die Familie denken, deren Haus in der letzten Woche ein Raub der Flammen geworden ist. Gott schenke ihnen Mut und tröstliche Begegnungen mit Menschen, die ihnen hilfreich zur Seite stehen.

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,**

der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

Vaterunser im Himmel...

[https://www.youtube.com/watch?v=P-ry7BApT\\_4](https://www.youtube.com/watch?v=P-ry7BApT_4)

Hier aus Berlin Mitte der untenstehende Choral, mit gewaltiger Orgel und Glocken...

## EG 326 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Text: Johann Jakob Schütz 1675 / Melodie: Johann Crüger 1653 nach Nr. 294

1. Sei Lob und Ehr dem höch - sten Gut, dem Va - ter al - ler Gü - te,  
dem Gott, der al - le Wun - der tut, dem Gott, der mein Ge - mü - te

mit sei-nem rei-chen Trost er-füllt, dem Gott, der al-len Jam-mer stillt. Gebt un-serm Gott die Eh-

re!

The image shows a musical score for the hymn 'Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut'. It consists of three staves of music in G major (one sharp). The first staff contains the first line of the melody with lyrics: '1. Sei Lob und Ehr dem höch - sten Gut, dem Va - ter al - ler Gü - te, dem Gott, der al - le Wun - der tut, dem Gott, der mein Ge - mü - te'. The second staff continues the melody with lyrics: 'mit sei-nem rei-chen Trost er-füllt, dem Gott, der al-len Jam-mer stillt. Gebt un-serm Gott die Eh-'. The third staff shows the final note of the melody with the lyric 're!'. Chord symbols (F, Bb, C, d, Bb, (C), F, C, g, F, C, Bb, d, a, g7, C) are placed above the notes to indicate the harmonic accompaniment.

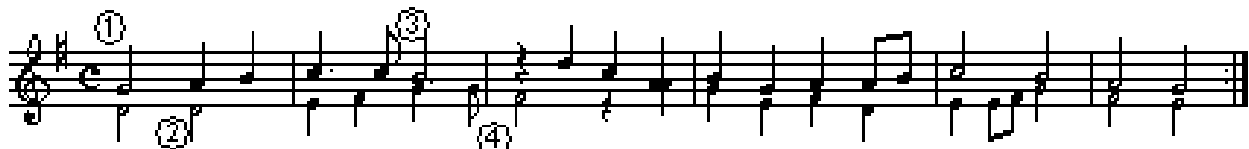
2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen;  
und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen,  
die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten,  
darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten.  
In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

<https://www.youtube.com/watch?v=kl1FkQ-HlIA>

Hier der Taizékanon Da pacem domine... Gib Frieden, Herr, gib Frieden, o Christus, in diesen Tagen.

Da pa-cem Do - mi - ne, da pa-cem O Chri - ste, in di - e - bus no - stris.



(stris.) Da pa-cem Do - mi - ne, da pa-cem O Chri - ste, in di - e - bus no -

**Gott segne dich und behüte dich  
Gott lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.**



Bis zum nächsten Mal!

Susanne Lau